

L02544 Gerty Hofmannsthal an  
Arthur Schnitzler, [5. 3. 1931]

, Donnerstag

Lieber Arthur,

Hier zwei Verträge die insofern differieren, als die Summe von Strauss an Hugo bei Abschluss des Vertrages (die ich übrigens vergass zu erwähnen) in dem früheren Vertrag in Mark ausgedrückt war und dann in Dollar, ferner jetzt nur mehr 20% vom Ladenpreis des Buches statt wie im Anfang 25% gezahlt werden. Sonst sehe ich nichts wesentlich verschiedenes. Diese Vorauszahlung d. h. einmalige Zahlung von 3500 Dollar vermindert etwas die Ungerechtigkeit dass nur Strauss von Fürstner so hohe Bezahlung bei Ablieferung der Oper kriegt. Aber dass die Oper blos 7% abrechnet ist schon irgend eine komische Sache, denn tatsächlich rechnen sie schon mehr ab nur nimmt sich Fürstner wegen der hohen Zahlung an Strauss die Differenz, was bei gut gehenden Opern doch zu hohen Gewinn für ihn ist. Verstehen tu ich die Sache nicht recht, weiss aber dass Hugo mit Schalk darüber sprach, auch mit Strauss darüber Aussprachen hatte, die aber zu nichts führten.

Bitte telephonieren Sie mich einmal an, womöglich doch lieber einen Tag früher und kommen einen Sprung heraus, auch vormittag wies Ihnen passt.

Wenn es vor dem 11ten sein könnte wäre mir sehr lieb weil ich dann immer unsicher bin ob nicht der Raimund gerade ankommt mit dem ich dann hier in aller Eile vieles Geschäftliche zu tun habe.

Von Herzen Ihre

[hs.:] Gerty

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1299 Zeichen

Schreibmaschine

Handschrift: Bleistift (Unterschrift)

Schnitzler: mit rotem Buntstift beschriftet »HUGO«, das Datum ergänzt: »<sup>5</sup>4<sup>v</sup>/3 931« und eine Unterstreichung vorgenommen

Ordnung: von unbekannter Hand nummeriert: »650«

<sup>1</sup> *Donnerstag*] Der 5. 3. 1931 war ein Donnerstag, Schnitzler machte also eine falsche Korrektur an der Datumsangabe.